

# Der Neun-Millionen-Euro-Deal

Südtiroler Sparkasse übernimmt 60 Prozent von Millennium Sim



**Besiegelten den Einstieg der Sparkasse in die Millennium Sim: Sparkassen-Präsident Norbert Plattner (l.) und Millennium-Sim-Chef Andrea Tempofosco.**

Foto: „D“/eg

Bozen (gam) – Nachdem alle bürokratischen Hürden mittlerweile überwunden sind, ist es nun offiziell: Die Südtiroler Sparkasse hat 60 Prozent der Genueser Millennium Sim übernommen. Damit will die Bank einen Bereich auf- und ausbauen, den sie bislang vernachlässigt hatte: das Online-Trading.

Die Wertpapiervermittlungsgesellschaft Millennium ist auf das Online-Trading spezialisiert und gehört in diesem Bereich zu den wichtigsten Anbietern in Italien. Konkret kann über die diversen Plattformen der Gesellschaft jeder Kleinanleger selbst Wertpapiere handeln und mit den Finanzmärkten, z.B. in Mailand und Frankfurt, in Kontakt treten.

Die Südtiroler Sparkasse hingegen hatte gerade in diesem Bereich bislang eine Lücke, wie Sparkassen-Präsident Norbert Plattner einräumt. „Mit dem Einstieg bei Millennium Sim können wir nun unseren Kunden ein neues

Angebot präsentieren.“ Allerdings, so betonte Plattner, sei der Wertpapierhandel via Internet nur für Kleinanleger mit einigem Finanzwissen geeignet, nicht aber für unerfahrene Sparer.

Gleichzeitig mit dem Online-Trading wird die größte Südtiroler Bank über die Genueser Gesellschaft auch das „Trading on site“ einrichten: Das heißt, dass in einem eigenen Computerraum die Online-Trader ihren Wertpapiergeschäften nachgehen und sich mit anderen Anlegern austauschen können und gleichzeitig einen Assistenten der Bank zur Verfügung haben, der bei Problemen weiterhilft. In Südtirol soll im Laufe des nächsten Jahres eine Filiale dementsprechend ausgestattet werden.

Millennium Sim dagegen hofft darauf, mit der Südtiroler Sparkasse mehr Kunden gewinnen und weiter wachsen zu können, wie Gründer und Geschäftsführer Andrea Tempofosco sagt. „Langfristiges Ziel ist es, die Wertpapiergesell-

schaft in eine Bank umzuwandeln – immer mit dem Fokus auf das Internetgeschäft.“

Der „Deal“ hat die Sparkasse Plattner zufolge rund neun Millionen Euro gekostet. Wie er sagt, gut investiertes Geld, da Millennium Sim immerhin einen Gewinn von einer Million Euro und 1500 Kunden aufweisen könne.

Mit wie vielen Online-Tradern die Sparkasse nun konkret rechnet, wollte Plattner nicht verraten. Nur so viel: „Es gibt Potenzial.“ Dass die Finanzkrise dem Geschäft schaden könnte, glaubt Geschäftsführer Tempofosco nicht. „Im Gegenteil. Gerade in solchen Zeiten wächst das Interesse der Personen an Finanzgeschäften.“

Millennium Sim, die nun zur Sparkassen-Familie gehört, wird künftig ihren Sitz von Genua nach Bozen verlegen. Tempofosco behält weiterhin 23 Prozent der Gesellschaft, die restlichen 17 Prozent sind noch in der Hand von Kleinaktionären.